

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 177 (2011)

Heft: 8

Vorwort: Diktat der Finanzen

Autor: Beck, Roland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Diktat der Finanzen

Kürzlich ist die Schweizerische Offiziersgesellschaft (SOG) mit einem umfangreichen Positionspapier über die Weiterentwicklung der Armee an die Öffentlichkeit getreten und hat einer finanzgesteuerten Armeepolitik eine klare Absage erteilt: Kein Diktat des Mammons in den grundlegenden Fragen der Sicherheit unseres Landes! Dies notabene in einem der reichsten Länder der Welt, das seinen Reichtum und Wohlstand weitgehend der Stabilität und Sicherheit zu verdanken hat. Lesen Sie, verehrte Leserinnen und Leser, in dieser Ausgabe die Kernaussagen dieses Positionspapiers der SOG, die in 23 Forderungen zusammengefasst sind.

Weiter verdient der Bericht über die Auflösung der letzten noch verbliebenen Festungsartillerie-Abteilung 13 Ihre besondere Aufmerksamkeit. Fast unbemerkt von der Öffentlichkeit, von der linken Presse allerdings als historisches Ereignis gefeiert, haben wir uns von unserem Festungswesen verabschiedet, haben modernste Festungsanlagen nicht nur im Gebirgsraum, sondern auch entlang der grossen Transversalen und des Grenzraumes für obsolet erklärt und das ausgeklügelte Sperrstellennetz preisgegeben. Damit haben wir uns einer Verteidigungskompetenz beraubt, die nur nach Jahren und Jahrzehnten wiedererlangt werden kann. Der Verdacht liegt nahe, dass auch hier der Götze Mammon die Armeepolitik bestimmt hat.

In diesem Zusammenhang sind Aussagen von Bundesrat Ueli Maurer, Chef VBS, im vorliegenden Kurzinterview bemerkenswert, dass schwere Waffen

wie Artillerie und Panzer auch in Zukunft noch benötigt werden. Auch der Chef der Armee, Korpskommandant André Blattmann, betonte in einem kürzlichen Interview, dass eine Armee nur dann glaubwürdig sei, wenn sie über Panzer und Artillerie verfüge. Und die Schweizerische Offiziersgesellschaft der Artillerie (SOGART) kämpft mit bewundernswürdigem Elan für die Beibehaltung und Weiterentwicklung der schweren Waffen. So können wir doch mit einiger Zuversicht einer neuen Verteidigungskonzeption entgegensehen und hoffen, dass die Verteidigung die Raison d'être der Armee bleibt und diese nicht zur «Aufräumtruppe» degeneriert.

Geradezu erfreulich sind die Ergebnisse der Studie der Militärakademie und des Center for Security Studies an der ETH Zürich über «Sicherheit 2011». Wie Sie in der vorliegenden Ausgabe erfahren können, liegt die Akzeptanz der Armee mit 79% Zustimmung deutlich höher als in den vergangenen Jahren. Bei den 20- bis 29-jährigen ist die Beurteilung der Notwendigkeit unserer Armee mit 69% (+15%) Zustimmung so hoch wie noch nie zuvor seit Ende des Kalten Krieges.

Wir wollen diese positive Stimmung unter den jüngeren Armeeangehörigen weiter fördern, indem wir das «Forum junge Offiziere» ausbauen und einer neuen Kraft anvertrauen. Wir sind in der glücklichen Lage, dass wir mit Oberleutnant Christoph Meier einen Rubrikredaktor gewinnen konnten, der mit Begeisterung und innerem Feuer den Anliegen und Sorgen der jungen Offiziere nachgehen und diese wirkungsvoll zur Darstellung bringen wird.

Im Hinblick auf die Eidgenössischen Wahlen im Herbst 2011 möchten wir auch Offiziere, die den Schritt in die Politik gewagt haben, unterstützen, indem wir armeerfreundliche Kandidaten in kurzen Porträts vorstellen. Dies in der Hoffnung, dass möglichst viele von ihnen die Wahlen gewinnen und unsere Anliegen später im Eidgenössischen Parlament überzeugend und kompetent vertreten werden.

Roland Beck, Chefredaktor ASMZ
roland.beck@asmz.ch